

Zollverein oder Wirtschaftsbund?

Der Hauptausschuß des Reichstags hat am Mittwoch die vertraulichen Beratungen über unser künftiges wirtschaftliches Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn beendet. Ueber dieses wirtschaftliche Verhältnis sind Nachrichten im Umlauf, die allerlei Widerspruchsvolles enthalten. So hat der dem Zentrum angehörende Reichstagsabgeordnete Dr. Trendel in Reichstage eine Anfrage eingebracht, die dahin geht, ob es richtig sei, daß nach dem Wirtschaftsabkommen mit Oesterreich-Ungarn die Zölle auf Brotgetreide, Gerste, Hopfen, Obst, Wein und Vieh fallen sollen. In demselben Sinne hatte vor einiger Zeit bereits der bayerische Landtagsabgeordnete Dr. Heim einen scharfen Vorstoß gegen die Abmachungen mit Oesterreich-Ungarn gerichtet. Anderseits hat der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle vor kurzem, als er hier in Berlin war, gesprächsweise geäußert, an eine vollständige Oeffnung der Grenzen, von der manche Utopisten träumen, sei natürlich nicht zu denken. Wie sind diese Widersprüche zu erklären?

Wie wir hören, zielten die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn von vornherein auf mehr als auf einen Handelsvertrag ab, und es war geplant, einen Zollverein zu schaffen, bei dem allerdings verschiedene Zölle weggefallen wären. Gegen einen Zollverein sprechen aber allerhand Bedenken, und so wird es wahrscheinlich dazu kommen, einen Wirtschaftsbund mit Zwischenzöllen oder Vorzugszöllen zu schaffen. Darüber wird aber noch beraten, und die Beratungen sollen, wie wir schon vor einiger Zeit gemeldet haben, noch im Laufe dieses Monats wiederbeginnen.